Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-496522-p0001-3

60

13

Mn 1 (13)

(Schutz. 19 Jhsr.)

Christlicher Sendbrieff

An alle fromme Christen/

die vmb der Evangelischen Warheit willen verfolget / geplaget vnd verjaget werden/

Sampt bericht vom Abfall vnd Verleugnung/

was daran für grosse Sünde geschehe/ ꝛc.

Hiebevor geschrieben

An die Christen im Land zu Francken/ in der Verfolgung Anno 1588. durch M. Alexander Vtzinger/ Pfarrern am Berge zu Schmalkalden/

Jetzo aber auffs new in Druck gegeben/

Mit einer Vorrede an die bedrengten Evangelischen in Behmen/ Mähern/ vnd dergleichen Orten/

Durch

D. Vincentium Schmuck/ Pfarrern/ Professorn vnd Superintendenten zu Leipzig.

Esaiæ 35. cap.

Stercket die müden Hende/ vnd erquicket die strauchelnden Knie. Saget den verzagten Hertzen/ Seyd getrost/ fürchtet euch nicht/ Sihe ewer Gott der kömpt zur Rache/ Gott der da vergilt/ kömpt vnd wird euch helffen.

Leipzig/ In verlegung Thomæ Schürers S. Erben.

Gedruckt bey Friederich Lanckisch. 1622.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-496522-p0004-0

Vorrede.

Allen vnd jeglichen im Kö-nigreich Behmen / Marggrafftumb Mähern / vnd andern dergleichen Orten / wegen der Augspurgischen vnverenderten Confession jetziger Zeit bedrengten / vnd vber der Abschaffung jhrer reinen Lehrer vnd Prediger betrübten Christen.

Wüntsche ich die Gnade Gottes / Trost vnnd Friede des Hertzens / vnd deß Glaubens bestendigkeit / durch Krafft vnd Wirckung deß H. Geistes / in Christo Jesu zuvor.

Allerliebste in Christo / Gottes außerwehlte vnd geheiligte / wir erfahren mit schmertzen / waser massen die der Römischen Keyserlichen Majestet / vnserm allergnedigsten Herrn / in recuperirung dero Königreiche vnd Landen von Gott verliehene Victoria, vnd bißher gehabter succes von den Feinden Evangelischer warheit / genanten Geistlichen Catholischen / vñ zumal dem vnruhigen Geschmeiß / der Jesuiten / dahin wil gemißbraucher vnd gedeutet werden / als ob daraus

in der That zu spüren vnd zu erkennen/nicht allein wie Gott der ordentlichen Gewalt beystehe/ vnd demnach höchstgedachte Röm. Keyſ. Maj. einen rechtmessigen Krieg (welches denn dieses Orts nicht gestritten wird) wider dero vngehorsame gefüret habe/ sondern auch/ daß die Römische von jhnen genante Catholische Religion müsse gewiß die einige vnfeilbare ware Religion vnd seligmachende Lehre seyn/ weil Gott dermassen Zeichen gethan/ vnd die Ketzer (wie sie alle die jenigen/so vom Bapsthumb abgetreten sind/ zu nennen pflegen) also gleich augenscheinlich geniedriget vnnd gedempffet habe. Dannenher sie nicht genügen haben/ daß die hohe Obrigkeit mit Weltlicher Straffe/ wider die von derselben erkante Verbrecher verfehret/ sondern sie meynen auch/ es müsse dieser Sieg vnd verliehene Gewalt insonderheit wider die Evangelische Kirchen/ dero Lehrer vnd Prediger/ vnd alle dem reinen Wort Gottes vnd Augspurgischer Confession zugethane Christen/ in denen zu Keyserlicher Majestet devotion wiedergebrachten Landen vnnd Orten/ (ja wol im gantzen Römischen Reich/ wie sie jhnen die Rechnung vermessentlich ma-

machen / vnd solches nicht allerdings heel haben) zu vertreibung / außrottung vnnd vertilgung derselben strackes lauffs angewendet werden. Vnterlassen demnach nicht / Tag vnnd Nacht dahin zu trachten / auch alle Weltliche Oberkeiten anzuhetzen / damit solches ehestes ins Werck gerichtet / vnd nur weidlich an die Lutherische Prediger vnd Evangelische Bekenner gesetzet werde / inmassen offenbar / daß sie numehr auch zu Prag / in der Königlichen Hauptstadt / die Deutsche Evangelische Kirchen gesperret / die Prediger abgeschafft vnd außgewiesen / dē Buchfürern alle Lutherische Bücher auß ser Landes zu schaffen geboten / vnd also des vnd anderer Orten / da sie deßgleichen gethan / den HErrn Christum mit seinem Evangelio gar Landreumig gemacht zu haben vermeynen.

Ob nu dannenher / daß Gott Keyserlicher Majestet / dere in dieser expedition gleichwol auch Christliche Lutherische Chur vnd Fürsten auß trewer Pflicht als dero Haupt vnnd hoher Oberkeit / nicht geringen Beystand geleistet / Sieg verliehen / zu schliessen sey wider die Augspurgische Confession / vnd Lutherische reine Religion / als ob die hiedurch von Gott selbst

verdammet vnd vnrecht gesprochen / vnnd numehr außzurotten / oder auffs wenigste in J. Keys. Majestet Landen nicht zu dulden sey / daß wil noch eines weiten discurses / guten reumigen nachdenckens / vnd starcken beybringens / welches aber vnsers erachtens vnmüglich seyn wird / von nöten haben. Viel weniger wil daraus folgen / daß dem HErrn Christo / den die Lutherische Kirchen / wie offenbar / rein vnnd trewlich lehren / ehren vnd bekennen / ein solcher Danck zu vergelten seyn wolle / dadurch sein Reich vnd Wort gehemmet / vnd seines Evangelij Christliche ware bekenner / aus Städten vnd Landen / darein sie für dessen / mit reiffem bedencken vnd gutem vorwissen der hohen Obrigkeit eingenommen / vnd jhnen Schutz vnd Freyheit zugesaget / exterminirt vnd gejaget werden müssen. Ist im gegentheil vielmehr zu besorgen / so mans an diesem Ort angreiffen vnd also verfahren wolte / es möchte sich das Blat wenden / vnd durch Gottes Verhengniß / vnd vnversehene Mittel / wol einen andern Außbruch gewinnen / als man vermeynet hette / wie denn Gott wunderbarlich ist in seinen Wegen / vnnd kan solche genge gehen / dere man sich nicht versehen

sehen hette / zumal wenn man in terminis nicht bleiben / sondern eines verliehenē Sieges kützelich mißbrauchen / vnd vnnötige Sachen anheben wil / wie dem König Amasia geschach / davon 2. Chron. 25. zu lesen ist.

Man lesset aber dieses jetzo an seinen Ort / vnd zu der jenigen Oberkeiten / die sich von den Jesuiten vnd jhres gleichen Lermenblasern der massen einnemen / anhetzen vnd bereden lassen / Gewissen vnd verantwortung gestellet seyn.

Dißmal / weil es nu die wege bey euch erreichet hat / daß ihr ewrer Prediger zum theil beraubet seyd / zum theil noch teglich in dergleichen Furcht sitzen müsset / vnd darauff erwarten / was man auch mit euch vornehmen werde / ob man nicht an euch mit gewalt auch setzen / vnd euch entweder zu öffentlicher verleugnung der Evangelischen Warheit / vnd annehmung Päpstischer Grewel dringen / oder durch allerley beredung darzu anreitzen / oder so jhr bestendig bleiben woltet / mit harter Drewung / mit Gefängniß / mit außgebieten / beraubung ewer Güter vnd anderer Drangsal verfahren möchte / wie denn die Exempla anderer ewer Glaubensgenossen / denen also mitgefahren / vor

Au-

Augen/ vnd hiebey zu besorgen/ es möchten viel vnter euch bey solchem Zustand zu rück sehen/ vnd auß blödigkeit vmb gedrewter gefahr willen/ etwan ein solches thun/ das sie darnach ewiglich gerewen möchte: Als sind wir euch vnsers theils nicht allein mit Christlichem mitleiden/ sondern auch mit Gebet vnd gebürlicher Sorgfeltigkeit von Hertzen zugethan/ vnd erachten vns schüldig/ wo wir euch tröstlich vnnd rähtlich erscheinen können/ zumal/ damit jhr zu einem rechten Christenmut vnnd beharrlicher Frewdiger Bestēdigkeit im Bekentniß der Evangelischen Warheit erwecket/ vnd darin gestercket werdet/ daß wir dasselbe billich keines weges vnterlassen.

Vnd weil in solchen Fällen/ Christliche Brüderliche Vermahnungen vnd Tröstungen/ die wir einander/ wo nicht mündlich/ jedoch schrifftlich thun vnd mittheilen können/ jhren sonderlichen effect vnd Nachdruck durch Gottes Gnade zu haben pflegen/ als wil ich auch meines theils euch hiemit gebeten/ erinnert vnd im HErrn vermahnet haben/ jhr wollet euch jo in vnd gegē solchem Zustand nicht weich noch kleinmütig finden/ noch durch einigerley wege oder

beredung zu den Pebstischen Greweln abzufallen / vnd derselben euch theilhafftig zu machen / bewegen lassen / sondern ewren HErrn Christum / vnd dessen erkandte Evangelische Warheit / darinnen jhr biß daher trewlich vnterwiesen / vnd billich sarten Grund derselben solt geleget haben / bestendiglich lieb haben / bey jhm beharren / sein Wort frewdig bekennen / vnd darüber / weñ es von nöten ist / nicht allein Hab vnd Gut / Ehr vnd Wolstand / sondern auch / so es seyn solte / Leib vnd Leben zuzusetzen bereit seyn / vnd keine Verleugner geben / in betrachtung des Worts des HErrn / do er saget / wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater / Matth. 10. Vnd abermal / Wer verlesset Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker / vmb meines Namens willen / der wirds hundertfeltig nemen / vnnd das ewige Leben ererben / Matth. 19. Item / Sey getrew biß in den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. 2. Auff daß jhr sagen könnet

mit S. Paulo/ Ich hab einen guten Kampff gekempffet/ ich hab den Lauff vollender/ ich hab Glauben gehalten/ ꝛc. 2. Tim. 4.

Vnd bey diesem Stück/ was jhr aus Gottes Wort weiter vnd mit mehrem zu erinnern/ vnd für euch zu bedencken habt/ euch zu bekreffti gen in bestendigkeit des Glaubens/ vnnd vor schendlichem Abfall zu bewaren/ das ist in folgendem jetzo vor 35. Jahren an die dazumal verfolgte Evangelische Christen im Bisthumb Wirtzburgk/ von weiland Herrn M. Alexandro Vtzinger Pfarrer zu Schmalkalden/ in meinem Patriâ geschriebenen/ vnd selbiger Zeit in meines Vaters seligen officina Anno 1588. alda in Druck gegebenem Sendbrieff/ auch angehengtem Bericht von dem Abfall/ ꝛc. fleissig verfasset vnd zusammen getragen/ dergestalt/ daß es schwerlich zu verbessern/ noch deutlicher für die Augen zu stellen.

Habe derwegen gewündschet/ weil der Autor selbst von GOtt bittet/ es möchte das exempel der damaligen vertriebenen vnnd bestendigen Christen in Francken/ vielen andern ins künfftig auch zu gut komen/ daß jhr solch Sendschreiben vñ Tractat in jetzigem ewrem Zustand

auch

auch zur hand haben/ vnd euch dessen fruchtbarlich gebrauchen möget. Derwegen die anordnung geschehen/ daß es alhier auffs new wiederumb auffgeleget worden/ auch an vnsere Zuhörer/ so vnter euch bekante haben mögen/ vermahnung gethā/ euch dasselbe zuzufertigē. Vnd ich meines theils wil euch solche schrifft durch diese kurtze Vorrede in sonderheit commenditet vnnd befohlen haben/ mit bitte/ wollet sie nicht allein lesen/ sondern auch wol behertzigen/ vnd euch darauff also erzeigen/ wie euch der H. Geist darinnen selbst weiset vnd anfüret. Vngezweiffeltes vertrawens/ so jhr deme also folgen werdet/ jhr werdet das jenige thun/ darā ewers Gewissens sicherheit/ vñ nehest der Ehre Gottes/ ewrer Seelen ewige wolfarth vnd seligkeit gelegen seyn wird. Vnd daß dieses geschehe/ das verleihe euch GOtt der Vater vnsers HErrn Jesu Christi/ durch den Geist des Trostes vnd bestendiger Hoffnung/ vmb desselbigen seines lieben Sohns willen/ gelobt vnd gepreiset in ewigkeit/ Amen. Datum Leipzig den 12. Novembris Anno 1622.

Vincentius Schmuck D.

Ein Christlicher Sendbrieff / ꝛc.

Den Auserwehlten Freun-den vnd lieben Kindern Gottes: Den Ehrnvesten / Achtbarn vnd Namhafften / allen im Stiffte Würtzburgk vmb des rechten Glaubens willen geplagten vnd verjagten Christen /

Wüntschet M. Alexander Vtzinger / Pfarrherr am Berge zu Schmalkalden / von Gott dem Vater vnsers HErrn Jesu Christi / des Namen vnd Wort sie bekennen / durch den heiligen Geist Trost / Friede / Frewde vnd bestendigkeit / biß ans ende / zu jhrer Seligkeit / Amen.

AVßerwehlte Freunde vnd Kinder Gottes: Ehrneveste / Achtbare vnnd Namhafftige / günstige liebe Herrn vnnd Brüder in Christo: Wiewol ich nicht viel der ewren kundschafft habe / so ist doch mein Hertz gegen euch allen zugleich von wegen ewer trewen standhafften Bekendniß vnsers rechten waren Glaubens / mit Christlicher Brüderliebe / Hulde vnnd Gunst dermassen erfüllet / daß ichs nicht lenger hab lassen können / ich habe euch mit meinem Christlichen Kuß vnd Gruß müssen besuchen / vnd mein wolmeinend Gemüt durch einen geistlichen Trost vnd Vermahnung eröffnen / Demnach dienstliches fleisses bittende / jhr wöllet solches von mir in allem guten / wie es fürgenommen / vermercken vnd auffnemen.

Anfenglich aber sol ich euch nicht verhalten / daß alle rechte Christen mit mir sich vber euch hoch frewen / vnd Gott

von

von Hertzen dancken / daß er euch durch seinen heiligen Geist die Krafft verliehen vnd gegeben hat / daß jhr vmb seines Namens vnd Worts willen euch erwegen / allerley beschwerung vnd verfolgung zu erdulden / Vnnd bitten ferner andechtiglich / er wölle euch ja auch hinfürder mit gnaden stercken / erhalten / vnd ewer Elend vnd Not zu seiner rechten zeit barmhertziglich wenden. Dessen (sage ich euch zu) habe ich gewisse Kundschafft vnd gute erfarung / daß ich wol sagē möchte / vnd wolte gar nichts dran liegen / Es gienge bey vns vnd an allen Orten / da das heilige Evangelium öffentlich geprediget wird / vnd ewer anliegen den Christen bekand ist / der selige Wuntsch vnd Segen vber euch alle Tage reichlich / den die frommen Jüden zu Jerusalem im Jüdischen Lande jhren Brüdern / in Egypten zerstrewet / zur Macabeer zeiten zuentboten / als sie dieselbigen zur newen Kirchweyhe luden / vnd jhnen auff diese weise zuschrieben / 2. Mac. 1. Wir Jüden / ewre Brüder / so zu Jerusalem vnd durch das gantze Jüdische Land sind / wüntschen euch Jüden / vnsern Brüdern / so in Egypten sind / glück vnd Heil: Gott segne euch / vnd gedencke an seinen Bund / den er Abraham / Isaac / vnd Jacob / seinen trewen Knechten / zugesaget hat / vnd gebe euch ein rechtschaffen Hertz / daß jhr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet / vnd verleihe euch / daß jhr fleissig seid in seinen Geboten / vnd tröste euch / Er erhöre ewer Gebet / vnd sey euch gnedig / vnd lasse euch nicht in der Noth. Also bitten wir stets für euch ꝛc.

Solches aber solt jhr nicht für eine geringe wolfahrt achten. Denn jhr müsset sein gewißlich geniessen / das werdet jhr erfahren / beydes zu Leib vnd Seele / vnd wird nimmermehr ledig abgehen / noch fehlen. Denn Gott lesset seine Gleubigen nicht vergeblich bitten vnd segnen / sondern hat

sich mit aller seiner gnaden vnd Güte jhrem Willen ergeben/ vnd solches den Propheten David klar rühmen vnd vertrösten lassen: Voluntatem timentium se faciet, Er wird thun/ was die so jhn fürchten/ nur haben wollen/ oder/ er thut was die Gottfürchtigen begeren/ Ps. 145.

Darumb habt es nur für einen Schatz/ vnd wartet alle Tage in guter zuversicht vnd Hoffnung auff die Krafft vnd Frucht solches Segens/ sie wird sich gewißlich finden vnnd eugnen/ des solt jhr keinen zweiffel haben.

Darnach/ ob wol das Werck selbst außweiset/ daß euch Gott durch seinen heiligen Geist beystehe/ erleuchte/ regiere vnd tröste/ weil jhr lieber das Land sampt ewern Gütern vnd Heußlicher Narung eine zeitlang lassen/ alß Christum vnnd sein heiliges Evangelium habt verleugnen wollen. Denn solches ist in keinem wege Menschen Werck/ sondern lauter Gottes Krafft vnd gabe. So mercket vnd spüret man doch darneben auch an ewer etlichen/ daß es euch die lenge fast schwer wil ankommen/ vnd sawer eingehen/ daß jhr endlich noch also gar solt abscheiden. Denn jhr drehet euch nicht vergeblich so lange vmb das Nest/ daraus jhr verscheucht seyd/ vnd suchet noch jmmerdar daselbsten wiederumb einzukommen.

Wenn jhr volkommen weret/ so würdet jhr euch die stedte/ da der Antichrist herrschet/ nicht so gar lieb seyn lassen/ ob jhr gleich viel vnd gros Gut daselbst hettet/ sondern würdet gedencken/ vnd sagen wie David: Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausent. Item: Ich wil lieber der Thür hüten im Hause des HERRN meines Gottes/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten/ ꝛc.

Vnd dieses ists eben/ darauff ich dis gegenwertige

Schrei-

Schreiben / jetzo in sonderheit zu richten gedacht habe / daß ich nemlich den jenigen / so zum scheiden etwas blöde vnnd schwer sind / durch Gottes Gnade möchte ein Hertz einreden / daß sie kecke würden / im Namen Gottes / weil es nicht anders seyn wil / sich endlich drein zu geben vnnd hinzuziehen / jhres Volcks vnd jhres Hauses vergessen / Psal. 45.

Die frewdig darzu gewesen sind / vnd habens allbereit gethan / bald da man sie mit Ernst gejaget / nach dem Worte Christi: **Wenn man euch in einer Stadt verfolget / so fliehet in eine andere:** Die lobe ich / vnd dancke Gott jhrenthalben vnd mit jhnen von Hertzen / weis auch daß sie es nimmermehr weder in diesem noch in jenem Leben gerewen wird.

Die sich aber bißhero noch auffgehalten haben / die verdencke ich wol darumb nicht gros / daß sie nachgelassene mittel vnd wege gesucht / ob sie sich könten erhalten: Aber ich bitte sie gleichwol darneben auch vmb Gottes willen / sie wollen jhnen ja jhr Heymath vnd Güterlein auch nicht gar vber die massen zu lieb vnd angepichet seyn lassen / daß sie sich stetigs also zu rücke darnach vmbsehen. Denn solches ist vber alle massen gefehrlich. Der HErr Christus hat nicht vergeblich gesaget: **Wer die Wand an den Pflug leget / (daß ist / wer sich an das Bekentniß einmal ergeben hat) vnd sihet zu rücke / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.** Vnd die Engel sagten zu Loth / als sie jhn mit seinem Weibe vnd Töchtern aus Sodoma füreten: **Errette deine Seele / vnd sihe nicht hinder dich / vnd stehe nicht in dieser gantzen gegend / Gen. 19.**

Weñs geschehen seyn sol / daß man davon sol vnd muß / so ists das beste / man vergesse alles was man zu rücke lesset / vnd nicht mitbringen kan. Vnd sehe auch gar nicht auff andere / sie gehen gleich mit / oder bleiben dahinden. Denn

es

es muß in diesem Fall ein jeder auff sich selbst achtung geben/ daß er sich halte wie sichs gehöret / Gott gebe wo andere bleiben.

Lieber HErre Gott / ist doch anderswo auch gut Brod essen.

So seid jhr Gott ja so nahe an andern orten / jhr seid gleich in der Welt wo jhr wollet/als im Stifft Würtzburgk/ oder im Lande zu Francken.

Was schadete es doch dem lieben Patriarchen Abraham/ daß er die Stadt Vr/vnd das Chaldeische Land begeben vnd lassen muste / nach Gottes willen / vnnd im Lande Chanaan wohnen/dahin er geschickt vnd gelei tet wurde?

Ziehet im Namen Gottes fort von den heillosen Leuten / die ewer nicht werth sind / weil sie euch ja also treiben / vnd nicht haben wöllen/ vnd lasset das ehrliche Volck/ 1. Die Verfolger Christi vnd seiner Göttelichen Warheit / 2. den Abergleubischen Lesterhauffen der Cacolischen / 3. vnd die verzweiffelten Mammelucken vnd verleugneten Christen/die sie jhnen selbst in grosser anzahl gemacht haben/bey ein ander bleiben / weil sie ja alleine beysammen seyn wöllen / wer weis was sie drücket / vnd was Gott vber sie beschlossen hat.

Vnd lasset euch das geplerre von dem vngehorsam / welches sie euch nachplöcken / wie die vollen vnd tollen Kelber / oder nachbellen / wie die gifftigen bösen Hunde / oder nachbrüllen vnd brummen/wie die zornigen grimmigen Lewen vnd Beren / nichts vberal anfechten noch jrre machen. Es ist ein heiliger Vngehorsam / (das gleubet jhr mir) den jhr begehet / vnd tausendmal besser als ein ander gehorsam / der auch in einer guten sache der Obrigkeit sonsten geleistet werden kan.

Daß mã vmb

Vnd bedencket zum Ersten / das es Gott mit euch jetzt also schicke vnd haben wolle. Deñ daß jhr also mit Gewalt gedrun-

drungen werdet außzuziehen / das ist nichts anders als Gottes Stimme / der euch rüffet / vnd ist eben / als spreche er vom Himmel herab zu euch / wie zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande / vnd von deiner Freundschafft / in ein Land / das ich dir zeigen wil. Oder / als spreche Christus zu euch / wie zu Matthęo / da er am Zol sas: Folge mir nach. Oder zu Andrea vnd Petro: Folget mir nach / ich wil euch zu Menschenfischern machen. Oder zu Jacobo vnd Johanni / im Schiff bey jhrem Vater Zebedęo / daß sie zu jhm kommen solten / ꝛc.

Evangelij willen gern weichen vnd alles verlassen sol. 1. Vrsach.

Lassets jhm befohlen seyn / warumb er euch jetzt also ruffe / vnd aus ewrem Heymath / von ewren Gütern / Netze vnnd Schiffen abfordere.

Thut ers nach seinem blossen Willen / daß es jhm also wol gefellet / vnd daß er Lust hat nur also mit euch zu spielen / vnd seine Kürtzweil zu haben / so seyd jhr schüldig jhm zugehorsamen.

Thut ers euch zu vben vnd weiter zu bringen im Glauben / anruffung / Hoffnung / gedult / ꝛc. so seyd jhr schüldig zu folgen.

Thut ers / ewer etwa anderswo / zu seinen Diensten zu brauchen (als sich vielleicht mit der zeit möchte außweisen) so seid jhr abermals schüldig zu folgen.

In Summa / jhr seyd seinen Willen zu erkennen / denselbigen euch gefallen zu lassen / vnd jhm zugehorsamen schüldig / jhr sehets gleich an auff welcher seiten jhr wöllet.

Zum andern / bedencket / daß Gottes Gerichte wunderbarlich sind / vnd möchte vielleicht eine Straffe vber die Catholischen des orts / jhrer lang getriebenen Abgötterey vnd Gotteslesterung halben vor seyn / daraus euch Gott durch dis sein Mittel gedencket zu ziehen vnd zu erretten / wie er den Loth mit seinem Gesinde / als die Stadt vntergehen / vnnd mit

Die 2. Vrsach.

Fewer vom Himmel verderbt werden solte / aus Sodoma füren liesse. Vnd wie er die Jüden triebe / vor jhrer zerstörung vnd verwüstung des Landes / die Christen aus Jerusalem vnd Jüdischem Lande zu verjagen. Es geschicht nicht ohne Vrsach / das gleubet sicherlich / daß das Volck jetzo mit solchem Ernst darnach strebet / daß es möge alleine seyn / vnd keinen frommen rechtschaffenen Christen mehr vnter sich leiden wil / es möchte sich außweisen ehe man sichs vermutet / warumb es geschehen.

3. Zum dritten / bedencket doch auch / daß jhr gegen die arme Partecken vnd elende Bauchspeise / so jhr begeben vnnd faren lassen müsset / kommet zum rechten waren Himmelbrod vnd Speise der Seelen / dem heiligen Göttlichen Wort / vnd Brauch der Hochwürdigen Sacramenten.

Lieber achtets doch nicht für so ein gering ding / wenn jhr an örter kompt / vnd seyn möget (als euch leicht kan wiederfaren) daß jhr Gottes Wort lauter vnd rein alle Tage mit andern rechten Christen hören / vnd des HErrn Abendmals nach seiner einsetzung gebrauchen könnet / dazu Gott mit jhnen anruffen / loben / dancken / ewere Kinder dabey auffziehen vnd vnterweisen lassen / ꝛc. Jhr werdet es allererst sehen vnd erfaren / was es für ein Schatz sey / wenn jhrs vberkommet / vnd euch nimmermehr wieder zu rücke sehnen / jhr woltet denn thun wie die Kinder Jsrael / die jhnen das Maul wiederumb wessern liessen / nach dem stinckenden Knoblach / Zwibeln vnd Fleischtöpffen Egypti / des ich mich nicht zu euch versehe / vnd bitte Gott / er wölle euch mit gnaden dafür behüten.

4. Zum vierden bedencket / daß jhr auff die weise vnd durch das mittel in die heilige selige Märtyrers Zunfft kommet / vnd werdet dazu in dieselbige eingenommen / so gantz liederlich / als vnter tausenden wol kaum einem wiederfehret. Was an-

dere

dere haben mit schwerer Marter / Pein / Not vnd Tode erkaufen vnd keuffen müssen / das gibt euch Gott so wolfeil / vnnd lessets an euch kommen vmb ein tretten vber den Farweg / oder etwa vmb ein bar Gülden (also zu heissen) die jhr vielleicht zu warzeichen müsset einlegen / daß jhr solcher Gülten gliedmassen seyn solt.

Zum Fünfften bedencket / wie das jenige / das jhr auff ewren rechten Glauben vnd Bekentniß dißfals wendet / oder das jhr darumb lassen vnd verlieren müsset / so gantz herrlich / köstlich vnd wol angelegt sey. 5.

Jhr opffert es je warhafftig Gott selbst / vnd verehret damit ewren Heyland / Erlöser vnnd Seligmacher Jesum Christum: Das ist der süsse Geruch / von dem die Schrifft saget / daß er Gott so trefflich angenem sey / daß er jhn gleich erquicke / ꝛc. 8

Warumb woltet jhr denn hie fast karg seyn / vnd etwas sparen? Solte euch doch nicht rewen Leib vnd Leben diesem HErrn zum Opffer zu lieffern / geschweige denn Geld oder Gut / Gold oder Silber / oder was es sonsten auff Erden seyn möchte.

Zum sechsten bedencket / daß jhr die lieben Engel Gottes / vnd alle Heiligen im Himmel vnd auff Erden erfrewet / wenn jhr vmb des Namens Christi vnd seines heiligen Worts willen so getrost / frölich vnd willig fahren lasset / alles was euch ohne das so hertzlich lieb vnd angeneme ist / darzu von andern Leuten / den Weltkindern / so feste gehalten wird / daß sie ehe Gott vnd sein Reich faren lassen / als sich desselbigen erwegen / Das euch ja auch selbst eine Frewde seyn sol / vnnd nicht rawren / ob jhr gleich etwas darauff wenden oder darumb geben müstet. 6.

Zum siebenden bedencket / daß jhr mit ewrem Exempel so manchen schwachen vnd blöden Christen stercken werdet / 7.

daß er zu den ehren Gottes vnd seinem selbs heil auch also desto getroster vnd frölicher euch nachfolge vnnd hinan gehe / wenns an jhn kömpt zu bekennen / vnd von der heiligen göttlichen Warheit wegen das seine auffzusetzen / nicht allein jetzo bey euch in Francken / sondern auch zu künfftigen zeiten / an andern orten mehr / dahin das Gerüchte von euch kommen vnd erschallen wird. O das wird grossen Lohn geben / viele zur Gerechtigkeit weisen / stercken vnd erhalten / die sonst vielleicht zaghafftig würden / abfielen / dahinden blieben / vnd jemmerlich verdürben.

8. Zum achten bedencket / wie jhr damit ewer gut frölich gewissen erhaltet / vnd der fahr abkommet / darinnen jhr sonst schwebet / wenn jhr so feste an ewern Gütern hanget / vnnd euch so vngerne davon scheidet. Denn je neher jhr darbey seyd / vnd je lenger jhr jhnen nahe bleibet / vnd je mehr jhr sie in augen / sinne vnd Hertzen behaltet / je mehr schmertzens jhr darob empfahet / je kleinmütiger jhr drüber werdet / vnd je grössere Gefahr / zweiffels / vngedult vnd abfallens halben vber euch schwebet. Welchem allem jhr entfliehet / wenn jhrs Gott walten lasset / vnd euch es erweget.

Was hilfft es doch / daß jhr euch lang dabey vmbdrehet vnd vmbsehet / weil jhr wisset / höret vnd sehet / was es für eine gelegenheit habe / daß man euch nemlich zu Heuchlern oder gar zu Mammelucken zu machen gedencket / wenn jhr anders bleiben wöllet / besser wirds keinem / das ist je für Augen vnd aller Welt offenbar.

9. Zum Neunden / bedencket doch / was für einen schlechten geringen Vorteil / gegen der aller höchsten beschwerung jhr erhalten würdet / wenn man euch schon wieder annehme vnd einkommen liesse / vnd da es aller dinge wiederumb würde / wie es vorhin gewesen ist.

Der Leibes Narung halben möchtet jhr ja vielleicht ein we-

nig

nig hesser sitzen / denn an einem andern ort / da jhr nu hinzihen oder kommen könnet (wiewol jhr dennoch auch nicht wissen möget / was euch Gott der HErr daselbs noch geben oder bescheren möchte) Aber dagegen müstet jhr die aller beschwerlichste dienstbarkeit auff euch tragen / ewer Religions vbung vnd Glaubens halben / das jhr wol mehr vrsach hettet / euch zu bemühen / wie jhr mit ehren vnd fuge möchtet abkommen / wenn jhr gleich macht hettet zu bleiben / denn wie jhr wiederumb euch bey jhnen möchtet einteidigen.

1. Denn erstlich dürfftet jhr öffentlich weder frölich noch sicher dem lieben Evangelio / dem reinen Wort Gottes vnd rechtem Gebrauch des Abendmals des HErrn nachgehen / sondern wenn jhrs thetet / so müstet jhrs verstolen vnd heimlich thun / da jhr anders nicht woltet darumb büssen oder straff leiden / Denn also hat man es vorhin mit euch gehalten / das wisset jhr. Dienstbarkeit dere die sich vnterm Pabstum auffhaltē.

2. Vnd wenn mans euch gleich nachgebe vnd zusehe / köndtet jhrs doch nicht allezeit haben / wenn jhrs bedürfftet vnnd gerne hettet / Denn jhr habts je vnd allwege müssen in andern Herrschafften suchen vnd holen / das ist euch ja auch vnverborgen.

3. So köndet jhr euch schwerlich aller Gemeinschafft in Geistlichen sachen mit den Papisten in jhrer Cacolischen Religions vbung gentzlichen erwehren / wenn jhr also mitten vnter jhnen bleiben müstet / darbey offtmals ewere Gewissen einen Stoß vnd anfechtung kriegen würden / wie ewer viele ohne zweiffel selbs vorhin auch erfaren haben / vnd derhalben bekennen müssen / wenn sie anders gleich wollen zusagen.

4. So müstet jhr je leiden / daß man euch ehrliche Begrebnisse der ewrigen mit Christlichen Ceremonien / Geleute / Ge-

sange Predigen / ꝛc. wehrete vnd auffhielte / wie aller Welt kund / daß man bißhero mit euch ist vmbgegangen.

5. Müstet jhr euch auch vnter jhnen fast ehrlos halten vnd schelten lassen / vnd dennoch darzu stille schweigen / vnd nicht verantworten / in dem man euch / da jhr vorhin in Ehrenstenden gewesen / derselben entsetzet / vnnd förder vnverholen geschaffet / daß ewer keiner mehr darzu erhaben oder zugelassen werden sol. Vnnd dergleichen andere stücklein noch viel mehr / die einem verstendigen / frommen / Gottfürchtigen / erbarn Menschen / sehr beschwerlich fürfallen / vnd eine grosse Last zu tragen weren.

Was zeihet jhr euch denn nu / daß jhr nur allein vmb des elenden Mauls oder Bauchs willen / an denen orten so feste anklebet / da man euch in geistlichen sachen / die Seelen betreffende / in Warheit viel leger vnd vbler helt / als die Jüden im Gefengniß zu Babylon sind gehalten worden / so lang sie drinnen gewesen / wie das wol fein außzustreichen vnd weiter darzuthun were / wenn man die Zeit darzu hette / vnd so viel Mühe drauff wenden wolte / daß man eine völlige vergleichung davon möchte anstellen.

10. Zum zehenden / lieber so sehet doch auch ewre Nachbarn an / welche sich haben bewegen lassen / von jhrem Glauben abzufallen / vnd das leidige / lesterliche verdampte Bapstumb wiederumb anzunemen / damit sie bleiben möchten / Vnd saget mir / ob jhr euch auch des lebens wündschen woltet / wenn jhr jetzt an jhrer stat seyn soltet.

Ich wil zu nachtheil jhrer weltlichen ehren hiermit gar nichts weder gesaget noch geschrieben haben / ist auch meine Meynung nicht / das weis Gott / vnd bezeuge es hiermit solenniter für aller Welt / wie das zu recht geschehen sol / kan

oder

oder mag / daß es gnug sey / vnd dennoch zu ewrer sterckung ein stücklein oder etlichs setzen / dabey jhr abnemen vnd außrechnen könnet / wie gar viel besser ewre sachen als jhre stehen / Wenn jhr gleich nacket vnd blos davon gehen müst / vnd biß an der Welt ende relegirt vnd verweiset weret / Sie aber säßen im Lande auff König Salomonis Stuel / vnd im Golde biß vber die Ohren.

Was verleugnung mit sich bringe.

Fürs erste / sehet vnd wisset jhr / daß sie ein böß Gewissen haben / welches sie ohn vnterlas beisset vnd naget / daß sie selten eine gute vnd recht fröliche Stunde darfür haben können / oder da sie es gleich jetzo verachten / vnd aus dem sinne schlagen / so ist jhr Vnglück vnd Schade nichts desto geringer / sondern viel gröſſer vnd erger.

Fürs andere / müssen sie wider jhr Gewissen noch teglich vnd jmmerdar mehr sündigen / wenn sie die Cacolische Religions vbung mit halten / bey der Messe vnnd Procession seyn / vnd des HErrn Abendmal in einerley Gestalt (wie sie es nennen) wider seine einsetzung empfahen müssen.

Fürs dritte / müssen sie des Gebets müssig stehen / oder doch wissen / daß solches für Gott in keinem wege angenehm sey / noch erhöret werde. Dürffen auch sonst nicht gedencken noch sich getrösten / daß jhm Gott solte etwas von jhnen wolgefallen lassen / wenn sie schon viel in solchem Namen fürnemen oder thun wolten.

Fürs vierde / haben sie auff jhren Hals genommen alle Abgötterey / Zauberey / Lesterung / Lügen / Mord / Raub / Vnzucht / vnd alle das Teuffels wesen / dessen das Bapstumb schüldig ist / zu dem sie wiederumb gefallen vnd getreten sind.

Fürs fünffte / sind sie ja bey allen Gottfürchtigen / frommen / redlichen / verstendigen Leuten in eine solche verachtung

tung kommen/daß man jhnen nimmer mehr so viel zugekrawet/ als vorhin wol geschehen ist / weil sie jhren Glauben so schendlich verleugnet haben / welchen sie doch noch heutiges tages gerecht vnd heilig wissen / vnd bekennen müssen / wenn sie anders jhres Hertzens grund eröffnen / vnd die Warheit sagen wöllen.

Fürs sechste/ vberzeuget sie jhr Gewissen/ vnd das klare Wort Gottes sagt es jhnen frey rund vnd außdrücklich vnter Augen / daß sie mit jhrem verleugnen vnd abfalle des Bekentniß Christi in seiner herrlichen Zukunfft vnd das jhre des ewigen Lebens begeben vnd weggeworffen haben/ Dagegen aber verdienet vnd geursachet / daß er sie widerumb für seinen heiligen Engeln vnd Himlischen Vater verleugnen / vnd in das ewige Hellische fewer werffen muß.

Fürs Siebende / haben sie nichts gewissers / denn daß sie auch noch hie zeitlich werden müssen gestrafft werden / vnd ist jhnen alle Tage zu besorgen / wenn die Sünde recht auffwacht / daß sie nicht etwa / wie andern vielen jhres gleichen Mammelucken allbereit geschehen ist / verzweiffeln. Gott wölle sich der elenden Leute erbarmen / vnd sie ja durch eine warhafftige hertzliche Busse erhalten / vnnd wiederumb zu recht bringen/ Amen.

Wolan/ weil jhr denn euch ohne zweiffel für einem solchen wesen von Hertzen segnet: Wie drocket jhr denn noch also / daß jhr euch des orts nicht könnet erwegen / da es euch doch nicht viel besser werden kan / wenn jhr euch gleich lange drumb dringet/ daß jhr wieder vnter sie kommen möchtet?

II. Zum eilfften / bedencket auch / daß euch ewer abgang vnd verlust auch allhier in diesem zeitlichen Leben widerumb sol reichlich erstattet werden vnnd herein kommen / wie euch denn vnser HErr Jesus Christus / der Mund der Warheit selbs verheisset vnd zugesaget hat / als er spricht / Marc. 10.

Es

Es ist niemand / so er verlesset Haus / oder Brüder / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker / vmb meinet willen / der es nicht hundertfeltig empfahe / jetzt in dieser zeit / Heuser / vnd Brüder / vnd Schwester / vnd Mütter / vnd Kinder / vnd Ecker / mit Verfolgung / ꝛc.

Zum zwölfften / bedencket zu letzt vnd endlich / was jhr von ewiger Ehre vnd belohnung zu gewarten habt / für das zeitliche / das euch allhie noch möchte nachbleiben / oder euch darüber vnd darzu gegeben werden sol. Davon euch abermal Christus selbs verwehnung thut / vnd saget: Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für meinem Himlischen Vater. Matthei am 10. vnd 19. Warlich ich sage euch / daß jhr / die jhr mir seyd nachgefolget in der Widergeburt / da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuel seiner Herrligkeit / werdet jhr auch sitzen auff zwölff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlechte Jsrael. Vnd wer verlesset Heuser oder Brüder / ꝛc. vmb meines Namens willens / der wirds hundertfeltig nemen / vnd das ewige Leben ererben / ꝛc. 124.

Sehet / sehet / das alles hanget ja an ewrem weichen oder fortrücken / das wisset jhr / vnd müssets bekennen / wenn jhr ewer Heymath / daraus jhr vnschüldiglich wider alles recht vnd billigkeit gedrungen werdet / begebet / vnnd ewrem Bischoffe sein Land lasset / wie ers haben wil. Was wolt jhr euch denn hoch beschweren / vnnd lang vmbsehen? Weil es je nicht anders sein wil noch kan / so fasset ewre Seele mit Gedult / vnnd gebt euch im Namen Gottes gütlich drein / vnnd ziehet hin / Dancket Gott / der euch würdig achtet / vmb seines Worts vnd Namens willen Plage zu leiden / vnnd machets doch also gnedig: Wie müstet

jhr thun / wenns euch Hals vnd Bauch darzu kostet / vnd daß jhr das Leben lassen müstet? Es ist noch ein treglich Creutz dieses / vnd ein Schade der zu vberwinden ist / wenn jhr schon das Land / oder viel mehr nur allein dieses Herrn gebiete meiden müsset / Vnd habt darzu noch bevor / vnsers lieben Gottes Hülffe / der ehe drein sehen / vnd ewre beschwerung wenden / vnd solcher vngerechten Verfolgung ein maß geben kan / als jemand meinet. Darnach auch die Rettung der ordentlichen Gewalt / die da macht hat / vnd ists zu thun schüldig / euch bey gleich vnd recht zu erhalten / zu schützen vnd hand zu haben / wer weis / wenn sie vielleicht jhre Augen durch Gottes schickung ein mal auff thun / vnd die Hand den vnbillich beschwerden langen oder reichen möchte.

Beschluß

Sehet / solches alles habe ich euch zu diesem mal also zum Trost vnd einer Christlichen Vermanung / als ein Nachbar vnd ewers glaubens mitgenosse / zuschreiben wöllen / vnd thue euch damit zum glückseligen newen Jahr verehren. Gott wolle seine krafft vnd safft darzu geben / daß es viel Frucht bey euch schaffe / Amen. Ich sehe doch / daß jederman sonsten stille ist / vnd niemand der Katzen wil die Schelle anbindē / Ein jeder sihet ewrem elende alleine zu / vnd sset euch drinnen schwitzen vnd recht außbaden / so lange es wäret / wie es in der Welt pflegt zu zugehen. Ich bitte aber gantz dienstlich / freundlich vnd Brüderlich / (wie oben) Jhr wollets von mir im besten / wie es denn nicht anders gemeinet ist / verstehen / vnd euch gefallen lassen. Mit der zeit / wils Gott offs schierste / sol ein ausfürlich Schreiben / von dem Bekentniß / abfall vnd verfolgung des Evangelij / so diese drey Jahr hero im Lande gewaltet / hernach folgen / darinnen alle sachen zur nothdurfft ziemlich sollen erkleret werden / jetzt nemet für gut. Ich beschliesse nun mit wiederholung des heiligē schönen Se-

gens

gens der Maccabeer / droben von worten zu worten angezogen / zum newen Jahr.

1. Gott segne euch:

2. Vnd gedencke an seinen Bund / den er Abraham / Isaac, vnd Jacob / seinen trewen Knechten / zugesaget hat.

3. Vnd gebe euch ein rechtschaffen Hertz / daß jhr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet / (O ja / das thue der liebe Gott / zu seinen ehren / vnnd zu ewrem ewigen heil vnd Seligkeit.)

4. Vnd verleihe euch / daß jhr fleissig seid in seinen Geboten / (denn das muß auch seyn / wenn man anders seine Hulde vnd Gunst behalten wil.)

5. Vnd tröste euch / (daß jhr ein gut Hertz haben möget.)

6. Vnd sey euch gnedig (daß ist / halte euch ewre schwachheit vnd gebrechligkeit zu gute / vnd lasse euch derselbigen vnd gar keiner Sünde sonsten entgelten.)

7. Vnd lasse euch nicht in der noth (sondern stehe euch bey / vnd errette euch mit gnaden.)

Also bitten wir stets für euch / vnnd ist vnsers Hertzen sehnliche begirde vnd teglichs seufftzen / das weis derselbige vnser Gott / der es euch geben wölle nach seinem gnedigen willen vnd wolgefallen / Amen. Datum Schmalkalden / am Tage der Geburt Christi / vnsers lieben HErrn / Heylandes vnd Seligmachers / der sich vmb vnsert willen selber freywillig ins elend dieses Jammerthals begeben hat / auff daß er vns zu vnserm rechten Heymath vnd warem Vaterlande / welches wir verschalcket hatten / vnd billig draus verstossen waren / wiederumb bringen möchte. Dem sey nu Lob / Ehre / Preiß vnnd Danck darumb gesaget / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

Bericht vom Abfall vnd verleugnung des heiligen Evangelij.

Erstlich/
Was daran für Sünde geschehen.

Zum andern/
Wie einer derselben doch auch widerumb ledig werden/ vnd zu gnaden kommen könne.

Vom Ersten.

ES ist sich warlich hoch zu verwundern / vber dem schrecklichen vnbesonnenen abfall / welcher sich jetzo in Francken / einer solchen geringen verfolgung halben / mit so vielen Christen zugetragen / die der heiligen Göttlichen Warheit wol berichtet gewesen / auch derselbigen darumb mit hertzlicher Begierde / Frewde vnd wolgefallen / lange zeit angehangen sind.

Ach lieber Gott ja / wer hette sichs können versehen / daß die Leute so sicherlich vnnd leichtfertig in diese grosse Sünde hetten hinein plumpen sollen / die von anfang der Welt hero für die allerschrecklichste vnd grawsamste / als sie denn warhafftig auch ist / geachtet worden? Aber es ist ein Zeichen daß die zeit verhanden sey / von welcher vnser lieber HErr Jesus Christus gesaget hat: **Meinstu / wenn des Menschen Sohn kommen wird / daß er auch werde glauben finden anff Erden / Luc. 18.** Weil es aber dennoch noch bey wenigen wil erkant werden / muß gleichwol jemand seyn

der

der da zurede / vnd sich ein wenig vernemen lasse / wie es vmb solchen Handel gewant sey / ob es vielleicht noch etliche möchte helffen / daß sie es erkenneten / vnd Busse wircketen. Vnd solches habe ich mir nu jetzo im Namen Gottes / als ein Prediger / (der dem HErrn Christo dennoch nu auch eine ziemliche zeit / sonder ruhm / trewlich gedienet hat) auffs kürtzeste zu thun fürgenommen. Sintemal ich sonsten niemands sonderlichs vermercke / der sich gedechte drein zu legen / vnnd den heillosen Leuten jhre Sünde auffrücken / vnd dieselbigen ein wenig für die Nasen stellen wolte / vnd muß doch warlich warlich seyn / wenn der Christliche Eyfer sich anders nicht gar verlieren / vnd die Schuld der abtrünnigen vnd verleugneten Christen nicht zum theil mit zu auff vns auch waltzen vnd fallen sol.

Wolan / so walts Gott / ich wil einfeltig vnd kurtz mit der Sache vmbgehen / vnd dennoch zu Gott hoffen / ich wölle sie zur nothdurfft fein an den Tag legen.

Zweyerley Vbelthat ist in der jetzigen verfolgung geschehen / von denen allensampt / die eine andere Religion angenommen haben.

Die erste / daß sie jhren waren Glauben / welchen sie nach jhrem Gewissen vorhin erwehlet / vnd eine gute zeit gehalten / auch noch warhafftig vnd heilig bekennen müssen / schendlich begeben vnd fallen haben lassen.

Die andere / daß sie dargegen den verlassenen / Bäpstischen / erkandten vnd vberzeugten Aberglauben / von welchem sie vorhin jhres Gewissens halben abgetreten waren / nun widerumb erwehlet vnd angenommen haben.

Durch den Abfall vom vorigen rechten Glauben sind diese schendliche schreckliche Mißhandlung geschehen / die nimmermehr zu entschüldigen / sondern stracks in abgrund der Hellen zu verfluchen sind.

1. Erstlich/haben sie sich von Christo jhrem Heylande selbs warhafftig abgewendet / vnd denselben schlechts begeben/daß sie jhn nicht mehr für jhren Seligmacher erkennen wollen/ der doch vmb jhrent willen / auff daß er sie erlösen vnd jhnen helffen möchte/ seines lebens nicht verschonet/sondern es willig für sie hingegeben vnd gelassen hat. Vnd haben dasmit öffentlich bezeuget / daß sie jhn noch nie von Hertzen lieb gehabt / noch hold gewesen sind / wie er selbs saget / Joh. 14. Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / ꝛc. Wer mich aber nicht liebet / der helt auch meine Wort nicht.

2. Zum andern/haben sie sein heiliges Evangelium schendlich begeben vnd faren lassen (denn das vnd sonsten nichts hat man auch von jhnen haben wöllen) das thewre Wort / den Edlen Schatz / der in allen vnsern anfechtungen vnd nöhten in dieser Welt allein vnser warer Trost / vnd auch im Tode das Leben seyn kan vnd seyn muß wie geschrieben stehet/Psal. 119. Wenn dein Wort nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem Elende. Vnd Joh. 8. Warlich ich sage euch / So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Darumb auch die lieben Aposteln allein so feste bey dem HErrn Christo hielten / als andere zu rücke giengen / vnnd sich von jhm abscheideten / vnd der HErr sie fragte: Wollet jhr auch weg gehen? Antworten sie durch Petrum: HErr / wo sollen wir hingehen / du hast Wort des Lebens.

3. Zum dritten / haben sie sich gescheiden vnd abgesondert von der waren Kirchen Christi / dem Heuflein der rechtgleubigen / so Christum alleine angehöret / haben dasselbige verlassen/vnd seine Gemeinschafft vbergebē/daß sie nicht mehr mit jhm wöllen theil haben/Wie sie denn auch von stunden an/da sie

sie von jhm gegangen sind / alles sampt verloren / vnd sich desselben entsetzet haben.

4. Zum vierden / haben sie mit Christo / seinem Wort / dem heiligen Evangelio / vnd seiner lieben Kirchen / auch begeben die Gnade Gottes in diesem Leben / vnd im künfftigen das Erbe der ewigen Frewde vnd Seligkeit im Himmel / dergleichen kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnnd in keines Menschen Hertz gestiegen ist / ꝛc.

Ist aber das / lieben Leute / nicht eine grawsame schreckliche Gottes vnd seines ewigen Reichs verachtung? Sie haben wol gewust / vnd hat jhnen nicht können verborgen seyn / wenn sie abfielen / müsten sie Christum verleugnen / sein Wort begeben / die rechte Kirchen verlassen / vnd seiner Gnade vnd ewigen Reichs sich verzeihen: Noch haben sie es hinein gesetzt / dran gewaget / vnd sind fein dahin gegangen. Ach Gott von Himmel / was ist ein Mensch / wenn er das alles verleust. Ob er gleich ein Herr der gantzen Welt würde / alle derselbigen Güter vnd Herrligkeit auch sein lebenlang viel hundert oder tausent Jahr besitzen möchte?

Vnd das zumal jhre that schendlich vñ feindselig machet / haben sie solches alles begangen / ohne sonderliche hochdringende noth / leichtfertiglich / fast gar vngeklemmet vnd vngedrenget. Deñ was hat man jhnen doch gethan / damit man jhnen solches alles abgedrungen? Hinweg hat man sie heissen ziehen aus dem Flur / das ists alles gewesen / in dem sie vielleicht etwas ein wenig hetten müssen verreren oder verzetteln / vnnd nicht alles biß auff den letzten scherff mitbringen können.

Ehe sie das haben wollen erdulden / ehe haben sie Christum selbs verleugnet / sein Wort fahren lassen / sich von der Christlichen Gemeine geschieden / vnd der Gnade Gottes vnd

ewi-

ewiges Lebens verziehen / Aus / daß euch GOtt plage (zur Busse vnd Besserung meyne ich) jhr gottlosen vnd verzweifelten Leute.

Wenn man sie hette rädern / ädern / sieden / braten / zu pulver verbrennen wollen / vnd das vielmals / wenns müglich gewesen / hetten sie es dennoch nicht thun sollen.

Warlich also habens die lieben Märterer von anfang gehalten / vnnd haben daran nichts genarret / sondern jhren sachen auff das aller weißlichste vnd beste fürgestanden. S. Petrus vnd Andreas liessen sich drüber creutzigen / S. Bartholomeus schinden / S. Laurentius auff Kolen braten / die Mutter bey den Macabeern / mit jhren 7. Söhnen / 2. Mac. 7. auff das aller grewlichste martern vnd tödten / ꝛc. Vnnd diesen ist man noch nicht mit dem aller geringstē an die Haut kommen / habens dennoch schendlich alles fallen lassen / vnd von sich geworffen / Gott vergebs jhnen gnediglich / wenns jhnen leid wird.

Durch die annemung des Bapstumbs aber sind nachfolgende Mißhandlung begangen.

Erstlich / sind sie dem Teuffel zu Fuß gefallen / vnd haben jhn zum Herrn angenommen vnd angebetet.

Zum andern / haben sie seine Lügen für rechte Warheit zu hören / zu ehren / vnd zu brauchen verwilliget.

Zum dritten / sind sie flugs drauff auch hinüber zu seinem Volck getreten / vnd haben zugesagt / in desselbigen gemeinschafft sich forthin zu halten / auch zu Warzeichen bald die Prob gethan in etlichen stücken / als nemlich mit der Abgöttischen Procession / vnd dem brauch des Abendmals in einerley Gestalt / ꝛc. auff daß ja niemand dran möchte zweifeln.

Zum

Zum vierden / vnd damit sich endlich eingelassen / auch dessen sampt jhnen zu gewarten / daß er (der Teuffel vnd sein Volck) in jenem Leben zu empfahen hat. Denn das muß seyn / vnd gibt sich aus natürlicher folge selbs. Wenn man mit sappen in der außbeute / wie jener Wirt mit den Dieben / so muß man darnach auch mit sappen / wens henckens gilt am Galgen / da wird nicht anders aus.

Wolan / müssen aber nu das nicht auch recht gottlose verwegene Leute seyn / die ein solchs zu thun weder Furcht noch Schew tragen? Wie kan man doch achten / daß ein Fünckle in rechter warer Gottesfurcht in jhren Hertzen noch vbrig blieben sey? Sonderlich wenn man darzu betrachtet:

Fürs Erste / daß sie solches alles fürsetzlich vnd wissentlich gethan haben. Denn sie können nicht sagen / daß sie den Teuffel vnwissentlich aus einem Irrthumb / daß sie jhn nicht erkant / vnd gemeynet haben solten / er were der rechte ware Gott / angebetet. Er ist frey öffentlich für jhnen gestanden / nicht verstellet in einen Engel des Liechts / sondern in seiner natürlichen schwartzen scheußlichen Lesterlarven / daß jhn alle Welt hat kennen können / vnd wissen daß ers were / noch haben sie jhn angebetet.

Sie haben seine Lügen nicht angenommen / der Meynung / daß sie hielten es solte warheit sein / sondern sie wissen noch auff den heutigen Tag sehr wol daß es Lügen seyn / vnd Lügen bleiben jmmer vnd ewiglich / dennoch haben sie sie angenommen.

Sie haben zu seinem Volck sich nicht darumb gesellet / daß sie jemals gedacht oder gegleubet / jhre Cacolische Kirche were die rechte warhafftige Kirche Christi / sondern habens wol gewust / vnd wissens noch heutiges tages / daß es gewißlich des Satans Synagog sey / darumb sie sich auch nicht mit willen noch gerne hinein begeben / blieben auch nicht einen

Augenblick drinnen / wenn es jhnen noch frey stünd / vnd ohn gefehrd were / wiederumb heraus zu springen.

Fürs andere / daß sie es nur allein vmb des elenden Bauchs vnd zeitlichen Guts willen gethan haben / vnd noch thun / ohne welches sie es nicht ansehen / noch jmmermehr dabey bestünden.

Fürs dritte / daß sie es nicht vmb die Reiche der Welt vnd alle jhre Herrligkeit / wie sie dem HErrn Christo selbs dargegen vom Satan angeboten worden / Matth. 4. sondern nur (so zu sagen) vmb ein stück Brods / vmb eine elende Partecken / Summa / vmb ein gericht Linsen hat der schendliche Esaw seine erste Geburt / das ist / seine aller grösseste Herrligkeit für Gott vñ den Menschen hingegeben. Dessi Eins theils habens gethan / daß sie nur allein das jhre behalten möchtē / was sie zuvor gehabt: Eins theils / daß sie etwa ein wenig möchten hinauff ans Bret gerückt / mit Herrn Gnade vnd jrgend einem ziemlichen Geschencklein geworffen werdē.

Das / das ists / daß bey jhnen so hoch ist angesehen / vnd gros geachtet gewesen / daß sie darfür den Satan zum Herrn / seine Lügen für jhre Religion / vnd sein Volck für die Kirche erkennet vnd angenommen / auch sich begeben haben in jenem Leben mit jhnen theil zu nehmen. Pfui der greßlichen Sünde vnd Schande.

Nun dürffen sie aber noch wol sicher darzu seyn / vnd sich bedüncken lassen / jhre Mißhandlung sey nicht halb so gros / als sie von etlichen wolle angesehen vnnd außgeschriehen werden / tragen noch gar herrlich hohen Zaum / vnd wollen schlecht nicht leiden / daß man sie verdencken / vnd jhren Abfall für vbel auffnemen sol: Man sol sie stracks vnverdampt lassen / vñ einen weg wie den andern mit jhnen zu frieden seyn / sonderlich weil jhr Abfall nicht aus einem mutwillen / sondern aus Zwang vnd drang (wie sie sagen) geschehen sey / noth halben /

ben/daß sie nirgend aus gewust/vnd jhre arme Weib vnd Kinder gleichwol auch bedencken müssen/darzu mit jhren Hertzen noch einen Weg wie den andern an jhrem alten Glauben vnd vnserer Gemeinschafft (nicht aber an der Cacolischen) hangen/ꝛc. Deñ mit diesen Feygenblettern pflegen sie fürnemlich jhre Schande zu decken/wie ich vielmals gehört vñ erfarē habe.

Es ist aber lauters nichts / vnd ein vnbillicher verkerter Handel von jhnen/daß sie es noch vnterstehen fast zu rechtfertigen/oder doch zum wenigsten zu ferben vnd schöne zu machē: Sol jhnen auch in keinem wege verstattet / sondern für vnd für als eine hohe vnd grosse Vbelthat vnter die Nasen gerieben werden/wo man nur fug vnnd Gelegenheit darzu haben kan/biß sie es erkennen vnd wiederkeren / ohne das sollen sie von den vnsern gar nicht mehr für Christen oder für Brüder gehalten/sondern gerichtet werden/wie man sie findet/ wie sie denn selbs durch einen öffentlichen Abfall vnd Absonderung sich von vnser geistlichen vnnd leiblichen Gemeinschafft gethan vnd ausgeschlossen haben.

Es thut nichts / daß man fürwendet: Gezwungen Eyd ist Gott leid: Ich habe es nicht gern gethan/ sondern ich habe es thun müssen/ꝛc. Denn kein Mensch sol sich zwingen lassen/auch durch den grawsamsten Todt nicht/daß er Gott vnd sein Wort verleugne. Darumb tröstet die Schrifft/wens zum zwang vnd drang kömpt / Esa. 51. Ich bin ewer Tröster/ wer bistu denn/daß du dich für Menschen fürchtest/ vnd für Menschen Kindern / die als Hew verzehret werden/vnd vergissest des HErrn/ der dich gemacht hat/der den Himel ausbreitet/vnd die Erden gründet. Vnd der HErr Christus spricht/Matth. 19. Fürchtet euch nicht für denen die den Leib tödten können/vnd die Seele nicht mögen tödten: fürchtet euch aber viel mehr für dem / der Leib vnd Seele verdammen mag in die Helle/ꝛc.

Dein erzwungen Eyd ist freylich Gott leid / nemlich / beydes darumb / daß man jhn dir hat auffgelegt / vnd daß du jhn gethan oder geleistet hast. Aber es machet dich darumb nichts desto frömmer noch vnschüldig / sondern viel mehr zum zwiefachen Schalcke: Nemlich einmal / daß du dich hast bewegen lassen zu schweren / auff eine Sache die vnrecht vnnd wider Gott gewesen ist: Das ander mal / daß du solchem Eyd bist nachkommen / vnd dich nun im selben noch begreifen vnd finden lessest / ꝛc.

So ists auch ein schlim fürwenden mit der noth / vnd Wunder / daß vnter Christen sollen Leute gefunden werden / die es für eine Entschüldigung dürffen anziehen / weil Gottes außdrückliches klares Wort stracks darwider ist. Denn es sol heissen mit den Christen: Vergis deines Volcks / vnd deines Vaters Haus / Psal. 45. Item: Wer Vater oder Mutter / Weib oder Kinder mehr liebet denn mich / der ist mein nicht werth: Item: Wer zu mir kömpt / vnd hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kind / Brüder / Schwester / auch darzu sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn / Luc. 14.

Wie es auch zu letzt nichts gilt / sondern gleicher Gestalt einen zwiefachen Schalck offenbaret / wenn man wil fürwende / man sey wol dort eusserlich mit dem Leibe / aber hier sey man mit dem Geiste vnd Hertzen noch eine zeit wie die andere. Denn vnser HErr Christus wil keinen solchen Diener haben / vnnd spricht stracks darwider: Niemand kan zweien Herrn dienen / Entweder er wird einen lieben vnnd den andern hassen / oder einem anhangen / vnd den andern verachten / Matth. 6.

Glaube des Hertzens / vnd Bekentniß des Mundes (darzu auch alle eusserliche geberde gehören) müssen beysammen seyn / Rom. 10. Wenn man mit dem Hertzen gleu-

bet /

bet/ so wird man gerecht: Vnd wenn man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig. Denn es heisset: Ich gleube/ darumb rede ich/ Psal. 116. Vnd weñ mans wil beym Liechte besehen/ so ist das eusserliche Bekentniß (für Menschen davon zu reden) mehr/ als der gerühmte Glaube des Hertzens. Denn des eusserlichen Bekentniß sind die Leute gewiß/ aber eines gerhümten Glaubens können sie nicht gewis seyn/ weil er im Hertzen/ dahin sie nicht sehen können/ verborgen stecket vnd bleibet.

Vnd wenn aber gleich nu das Hertz rechtschaffen were/ vnd eben also stünde/ wie es fürgegeben vnd gerhümet wird/ so würden doch solche Leute durch Gottes gerichte für falsch vnd vntrew gestrafft/ auff beyden seiten/ vnd also befunden/ daß sie jhre eigene Schande allegirt vnnd angezogen hetten:

Bey den Cacolischen/ daß sie daselbsten sich eusserlich stelleten/ als weren sie mit jhnen einig/ vnd hetten doch warhafftig weder sinne noch Hertzen darzu/ welches nicht redlich: Bey den vnsern/ daß jhr Hertz mit vns were/ vnd doch die eusserliche That/ Geberde vnd Wort dawider streben/ welches abermals nicht redlich.

In Summa/ es bleibet dieser vnd aller anderer Entschüldigung halben/ mit dem Abfall oder Verleugnung des Evangelij/ vnd wieder annemung des Bapstthumbs/ was vñ wie es ist/ Mammeluckerey vnd Gottesslesterung/ Das ist kurtz vnd gut gesaget. Vnd sind alle Christen bey jhrer Seligkeit schüldig/ sich beyde mit Straffe vnd Vermanung/ vnd Absonderung ernstlich dargegen zu stellen.

Erstlich von wegen des Christlichen Eyffers/ welchen der Glaube fordert/ der auch bey allen/ so einen rechten Glauben haben/ gewißlich befunden wird. Denn es heisset: Iniquos odio habui, legem autem tuam dilexi, Ich hasse

die Fladdergeister / vnd liebe dein Gesetz. Item: Ich bin entbrand vber die Gottlosen / die dein Gesetz verlassen / ꝛc. Psal. 119.

Darnach von wegen Christlicher Liebe / welche wir auch den ergsten Feinden schüldig sind / auff das sie wiederumb zur Busse gezogen / vnd erhalten werden mögen.

Endlich darzu / der grossen vnd gewissen fahr wegen / so allen denen drauff stehet / die mit worten / geberden oder wercken sich stellen / oder einen solchen Schein geben / als were es damit nicht so gar arg / wie es doch im Grunde befunden wird / dardurch denn die sichern vnd vnbußfertigen gestercket werden / dessen sie damit schüldig / vnd aller Sünden theilhafftig werden / welche sie begangen haben / vnd hierbey bleibe es nun: Anathema / der anders helt / oder sich dargegen anders erzeiget / Amen.

Vom Andern.

Bericht vnd Rath / wider die verzweiffelung vber den Abfall oder Verleugnung.

Wie wol die Abtrünnigen / so Christum vnnd sein heiliges Wort verleugnet / vnd widerumb zum schendlichen verdampten Bapstthum getreten sind / sich nicht allein an Gott versündiget / wie gehöret / sondern auch sehr vbel in mancherley wegen sich an vns vergriffen vnd gemißhandelt haben. Denn sie haben vns je vnsern lieben Heyland vnd Seligmacher geschmehet vnd verworffen. Zum andern / haben sie vns vnsern Glauben geschendet. Zum dritten / haben sie vns vnsere rechte vnd ware Kirchen geunehret vnd verdampt. Zum vierden / haben sie vns vnd alle vnsere Glidmassen mit jhrem Abfall höchlich geergert / vnd

vnd hertzlich betrübet. Zum fünfften/ vnnd haben dazu den andern vnsern vnd jhren Glaubensgenossen / die vnter vnnd bey jhnen gewesen / jhre Verfolgung gemehret / vnnd sind Vrsache gewesen / daß sie fortgesetzt vnnd desto geschwinder worden/ꝛc. Derhalben sie nun auch wol verdienet hetten/vnd werth weren / daß wir jhrer widerumb vergessen / vnd sie also hinfaren liessen/biß sie dermaleins jnnen vnd gewar würden/ was sie gemacht hetten. Jedoch zwinget vnnd dringet vns die Christliche Liebe / daß wir müssen an sie gedencken / vnnd sorgfeltig für sie seyn/ob Gott vielleicht noch jhrer etliche von des Teuffels Stricken / damit sie erschrecklicher weise vnnd jemmerlich verknüpfft sind / entledigen wolte.

Sonderlich aber sind vor andern die jenigen vnserer sorgfeltigkeit / mitleidens vnd handreichung wirdig / denen jhre Mißhandlung vnd Fall nun zu gemüth gehet / vnd sind also betrübt drüber / daß sie nicht wissen wo sie aus / vnd für engsten bleiben sollen / weren gerne wieder zu rücke / wenn sie nur wisten wie sie jhm thun solten / daß sie bey Gott vnnd seiner Kirchen wiederumb zu gnaden kommen / vnd angenommen werden möchten.

Derhalben/ auff daß denselbigen auch von vns gerhaten vnd gedienet werde / wil ich allhier kürtzlich/ mit verleihung Göttlicher Gnaden / den Grund setzen / vnd Bericht thun/ darauff die jenigen/so diß Falls halben in engsten sind/sich zu stewern haben / daß sie des schweren Steins/von jhren Hertzen los werden / vnd die Gnade Gottes vnnd Hoffnung der ewigen Seligkeit / so sie durch jhren Abfall vnnd Verleugnung verloren / wiederumb erlangen mögen. Gott helffe / daß es vielen zu nutz komme / daß sie davon gebessert vnnd erhalten werden mögen / Amen.

VNd erstlich ist es ja war / vnd nicht weniger/daß von Christo abfallen / vnd seinen Namen vnnd Wort verleug-

nen/

nen./ sey eine grewliche/ erschreckliche/ vnd fast die grösseste Sünde/ die ein Mensch auff Erden thun kan. Denn sie leuffe/ strebet/ vnd streitet stracks wider die erste Tafel der heiligen zehen Gebot Gottes/ vnd sonderlich wider das erste vnd andere Gebot/ derhalben sie auch gewiß verdamlich ist. Denn es stehet hie das außgedruckte klare Wort Christi: **Wer mich bekennet für den Menschen/ ꝛc. Wer mich aber für den Menschen verleugnet/ den wil ich verleugnen für meinem Himlischen Vater.** Wie das droben im Sendbrieffe auch für bestendig vnd gewiß gesetzt ist.

Aber es ist nun weiter allhie wol in acht zu haben vnd zu mercken/ daß solch Vrteil in keinem wege ohn allen Außzug weder zu setzen noch anzunemen sey/ sondern es habe seine gewisse restriction, Ziel vnd masse. Nemlich:

Wenn die Sünde entweder nicht erkant wird/ oder jemand/ der sie erkennet/ darinnen verzaget/ so ist sie freylich allzu gewiß vnd warhafftig verdamlich.

Aber wenn Busse deß armen Sünders drein fellet/ daß sie ein Mensch hertzlich berewet/ wiederkehret/ vnd von seinem Fall auffstehet: So hats gleichwol damit viel eine andere Meinung/ vnd ist jhm Gnade vnnd Vergebung gar in keinem wege abzusagen.

Die Elenden Gewissen sorgens wol/ vnnd haben vielmals schwere anfechtungen drüber/ die Sünde sey gar zu groß/ vnd das Wort zu klar: **Wer mich verleugnet für den Menschen/ ꝛc.** daß demnach keiner Vergebung weder zu warten noch zu hoffen sey/ sie werde gleich erkant oder nicht erkant. Wie man auch wol Schwermer für lengsten in der Kirchen Gottes gehabt hat/ die es also fürgegeben/ vnd gantz steiff drauff gestanden sind: Haben auch schlechter dinge der keinen wieder wollen annemen/ die aus Furcht der Straffe/ Pein oder Todes/ verleugnet gehabt/ vnd abgefallen gewesen/

sen/ Ob sie sich gleich bekeret/hertzlich Gnade begeret/vil jhre rew in viel wegen bezeuget haben. Wie sonderlich Novatus, ein Römischer Priester/mit seinem anhange also gelehret vnd gehalten hat.

Aber man sol wissen/ daß es ein grosser Jrrthumb vnd schendliche Lügen sey/die gantz in keinem wege in der Kirchen Gottes zu dulden.

Cains Lestergeist ists/ der erstmals den Spruch auff die Ban gebracht vnnd eingefüret hat: Meine Sünde ist grösser/ denn sie mir mag vergeben werden. Aber S. Augustinus widerspricht vnd Lügenstrafft jhn auch redlich drüber: Mentiris Cain, major est Dei misericordia, quàm omnium hominum miseria: Du lengst/ du Böswicht Cain/ GOttes Barmhertzigkeit ist grösser denn aller Menschen Elend.

Derhalben ist nun wider solchen Jrrthumb/ vnd Anfechtung zu wissen/ auch steiff vnd feste drauff zu stehen/ vnd drob zu halten:

Erstlich.

Daß weder diese noch keine andere Sünde/ sie sey gleich wie gros vnd manchfeltig sie wolle/ wenn sie erkandt wird/ vnvergeblich sey. Denn auch die Sünde wider den heiligen Geist/ wenn sie möchte erkand werden/ nicht vnvergeblich were: Welche doch beyde Christus vnd S. Johannes vnvergeblich machen/ vnd klar sagen/ sie alleine werde weder hie in diesem noch in jenem künfftigen Leben vergeben.

Zum Andern.

Daß keinem betrübten Sünder durchaus/ er habe gleich gethan was er wolle/ die Gnadenthür verschlossen sey/ sondern allen/ allen zumal stehet sie offen/ so offt sie sich bekehren/ vnd haben auch allesampt Befehl/ recht vnd macht/ zum

Heylande Jesu Christo ihre zuflucht zu nemen / vnd der gewissen Gnade vnd Barmhertzigkeit / vergebung vnd erquickung sich zu versehen vnd zu getrösten.

Beweisung.

Denn da stehet ein Wort / das ist so gut als tausent: **Kompt her zu mir / Alle / Alle / Alle / die Ihr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken** / Matth. 11. Welcher Teuffel wil / darff oder kan vns hie einigen auszug machen / da der Sohn Gottes selber so klar redet / vnd keinen auszug weder setzet noch machet / noch haben noch leiden wil: Trotz sey allen Teuffeln vnnd Pforten der Hellen / daß sie vns aus diesem gemeinem Spruch eine Particular rede machen / vnd solchen Grund vmbstossen.

Weiter / noch mehr: **Wer zu mir kömpt** (spriche eben derselbige / vnser vnd aller armen Sünder Heyland / Erlöser vnd Seligmacher) **den werde ich nicht hinaus stossen.** Ich werde jhn nicht hinaus stossen / spricht er / wenn er nur kömpt / Er komme wenn er wolle / vnd sey wer er wolle / Joh. 6.

Item / Joelis 2. **Alle / alle alle / die den Namen des HErrn anruffen / sollen Selig werden.**

Psal. 25. **Keiner / keiner / keiner wird zu schanden / der dein HErr harret.**

Esaie 1. **Wenn eure Sünde gleich Blutrot weren / so sollen sie doch Schneeweis werden: Vnnd wenn sie gleich weren wie Rosinfarbe sollen sie doch weiß werden wie Wolle.**

Jerem. 3. **Kere wieder / du abtrünnige Israel / spricht der HErr / so wil ich mein Andlitz nicht gegen euch verstellen / spricht der HErr: Denn ich bin barmhertzig / spricht der HErr / vnd wil nicht ewiglich zürnen / allein erkenne deine Sünde / daß du wi-**

der

der den HErrn deinen Gott gesündiget hast / vnnd bist hin vnd wieder gelauffen zu den frembden Göttern / ꝛc.

1. Johan. 2. Er ist die Versönung für vnsere Sünde / vnd nicht allein für vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde.

Vñ vber das alles stehet zu letzt sonderlich hie / zu aller gröstem beweisung solches gnedigen willens Gottes / der treffliche hohe Eydschwur des HErrn / Ezech. 33. So war als ich lebe / spricht der HErr / will ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß er bekeret werde / vnd lebe / ꝛc.

Wolan / so viel sey dißmals zum Bericht gnug / von der Sünde der Verleugnung vnnd des Abfals / wie sichs im Grunde vnnd warhafftig drumb halte / vnnd sey dieses die Summa:

Die grösseste Sünde ists zwar auff Erden / vnnd verdammet freylich ohn allen zweiffel / alle die sie auff sich haben / wenn sie die entweder nicht erkennen / oder aber darinnen verzweiffeln.

Darnach:

Wenn sie aber gleichwol erkand vnd berewet werde / so endere sich das strenge Vrteil / vnd finde solche Sünde / nicht weniger als alle andere Sünde / gewisse Gnade vnnd Vergebung / so warhafftig als Gott gerecht / trew vñ warhafftig ist.

Hierauff ist denn also förder der rhat leicht zu finden / wie jhm einer thun sol / der durch des Teuffels Betrug vnnd schwachheit seines Fleisches in solche Sünde gefallen / vnd sich derhalben hoch bekümmert vnd vbel befindet.

Nemlich:

Für allen dingen muß er dem Teuffel vnd seiner Bäpstischen Lügenrotten / zu der er sich vorhin gewendet / von stunde an vnd alsbald widerumb wirklich renunciren vnd absa-

gen / jhr auch gar nicht mehr noch lenger nachfolgen / sondern stracks zu seinem vorigen Glauben wiederumb greiffen vnnd kehren / demselben Zeugniß geben / vnd jhn für die vnbillich verleugnete heilige Göttliche Warheit bekennen. Wie denn des waren erkentniß der Sünden vñ rechter rewe Art ist / daß sie die einmal zugelassene Sünde vnd Mißhandlung von Hertzen hasse / die öffentlich vnd vngeschewet für gottlos bekennet / verflucht / abstellet / vnd ewiglich meidet. Denn es gehet gar nicht an / daß jemand Rewe vnd Busse wolte fürwenden / vnd dennoch nichts desto weniger / einen weg wie den andern / in der begangenen Sünde beharren / vnnd das vnrechte fortsetzen.

Nein: Rewe vnd leid fürwenden vnd fort sündigen ist wider einander. Dessen solt sich je ein jglicher selbs leichtlich berichten vnd weisen können. Denn auch Judas / der vnselige Verrhäter Christi / in seiner Rewe nicht kunde an der begangenen Sünde hangend bleiben / sondern sein gewissen zwang jhn / daß er das schendliche vnrecht öffentlich bekennen vnd verfluchen muste / mit wiederhinwerffung des Lohns der vngerechtigkeit / welchen er darumb erworben / eingenommen vnd empfangen hatte.

Wo nun / sage ich / einer ist / dem sein Fall hertzlich leid ist / daß er ware Rewe drüber hat / lesset auch derhalben wieder vom heillosen verdampten Bapstthumb / das er angenommen hat / vnd keret sich zu seinem alten rechten waren Glauben / der sol ja bey Leib vnd Leben nicht verzagen / vnd sich weder seine eigene gedancken / noch den Teuffel / noch keinen Menschen / noch keinen Engel / ja auch Gott selbs nicht (wenn er sich etwa dergleichen in seinem Gesetze oder der heiligen Schrifft vernemen liesse) dahin füren lassen / daß er achten wolte / die Hoffnung der gnaden vnnd Vergebung were aus vnd verloren. Denn es helt sich im grunde warhafftig anders

ders

ders / wie das jetzo auff das aller sterckeste aus der Schrifft dargethan vnd erwiesen ist: Sondern er sol Gnade vnd Vergebung in Demut / aber gleichwol getrost vnnd in guter Zuversicht / bitten vnd suchen / die auch ergreiffen / vnd feste halten / mit starckem Glauben / vnd sagen / wie Jacob / Gen. 32. Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn.

Denn das Wort helt vns solche Gnade für / wie angezeiget / so klar vnd augenscheinlich / daß es niemand mit bestande widersprechen noch leugnen kan.

Solches sind alle (die Anfechtung drob haben) zu thun schüldig / sie habens Befehl / vnd ist jhnen ernstlich geboten / vnd wenn sie es nicht thun / sondern verzweiffeln / so handeln sie erger / vnd sündigen damit viel höher / als sie zuvor durch die Verleugnung vnd Abfall selber gethan haben.

Solches ist die gewisse vnd lautere Warheit / vnnd sollen sichs auch alle / die betrübte vnd schwere Gewissen vber jhrem Abfall haben / halten / so wird es jhnen nimmermehr fehlen / gewislich vnd Amen / Amen.

Niemand sündige ja vff Gnade /
Jhm kömpt sonst draus gewisser Schade /
In Sünden thue niemand verharren /
Er wird sonst gantz gefehrlich narren.
Buß sind Genad / das ist gewis /
Ja / wenn der Todt eim weile lies /
Vnd Gott nicht etwa strafft zu letzt /
Wenn man zu weit hindan jhn setzt.

Thue Buß bey zeit /
Ehe dichs gereut.

E N D E.

Wer ist vnter euch/ der einen Thurn bawen will/ vnd sitzet nicht zuvor vnd vberschleget die Kost/ ob ers habe hinaus zu füren/ auff das nicht/ wo er den Grund geleget hat/ vnd könne es nicht hinaus füren/ alle die es sehen/ fahen an sein zu spotten/ vnnd sagen: Dieser Mensch hub an zu bawen/ vnd kans nicht hinaus füren. Oder/ Welcher König wil sich begeben in einen Streit/ wider einen andern König/ vnd sitzet nicht zuvor vnnd rhatschlaget/ ob er köndte mit zehen tausent begegnen/ dem der vber jn kömpt mit zwenzig tausent? Wo nicht/ so schicket er Botschafft/ weñ jener noch ferne ist/ vnd bittet vmb Friede: Also auch ein jeglicher/ der nicht absaget allem das er hat/ der kan nicht mein Jünger seyn.

Das ist:

Wenn einer wil ein Christ werden/ so muß er zuvor die Rechnung drauff machen (vnd ein weiser thut es auch) daß er gewiß werde verfolget werden/ vnd leiden müssen. Muß sich derhalben prüfen/ ob er auch könne oder wölle austawren: Gedencke er das nicht zu thun/ so ist es besser vorhin vnverworren geblieben. Denn wenn man abfellet/ ist es erger als wenn man nie darbey gewesen were/ vnnd wird ein Mensch zu schanden für Gott vnd der Welt. Darumb gehöret das darzu/ wenn einer ein Christ wird/ oder das Evangelium annimpt/ daß ers absage allem was er hat: Das ist/ daß er alles dahin setze/ schlage es in die Schantze/ vnd erwege sich sein gentzlich/ daß ers könne lassen/ wenn es die noth erfordert: Kan er das nicht/ so ist er nicht ein Jünger für Christum/ Denn dieselbigen müssens alle thun/ weil sie alle der Verfolgung zu gewarten haben.

[Je I 6e 147]

65 A 4473

ULB Halle 3
001 940 112

Sb

Vorz

BIBLIOTHECA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-496522-p0052-6

Sendbrieff 8.

ie Christen/

schen Warheit willen

get vnd verjaget

den/

fall vnd Verleugnung/

Sünde geschehe/ ꝛc.

geschrieben

u Francken/ in der Verfol=

M. Alexander Vtzinger/

e zu Schmalkalden/

v in Druck gegeben/

bedrengten Evangelischen

vnd dergleichen Orten/

rch

k/ Pfarrern/ Professorn

enten zu Leipzig.

s. cap.

strauchelnden Knie. Saget den verzagten
ucht/ Sihe ewer Gott der kömpt zur Rache/
euch helffen.

) §

emæ Schürers S. Erben.

rich Lanckisch. 1622.